

Anfrage an den Stadtrat / Sitzung 09.12.2020

Seit Bekanntwerden der Absicht der Stadt Weimar eine bislang bewirtschaftete Ackerfläche im Merketal an die LEG zu verkaufen, um diese einer späteren Wohnbebauung zuführen zu können, engagiert sich unsere Bürgerinitiative für den Erhalt dieses Naturraumes. Wir sehen den Erhalt des Naturraumes nicht nur im Interesse der Anwohner sondern als wichtigen Beitrag der Stadt Weimar zu den Themen Klimaschutz und Engagement für eine nachhaltige Zukunft. Diese Meinung teilen mittlerweile mehr als 500 Menschen (siehe www.merketal.de); darunter auch Einwohner aus anderen Stadtvierteln Weimars. Es ist keine neue Erkenntnis, muss in diesem Zusammenhang aber nochmals erwähnt werden: Flächenverbrauch und Bodenversiegelung haben erhebliche negative Auswirkungen auf (lokales) Klima, Naturschutz und Wasservorräte.

Bereits 2013 hat die EU-Kommission Handlungsempfehlungen veröffentlicht, um dem entgegenzuwirken. Der Grundsatz lautet „weniger und besser“, d.h. weniger Versiegelung durch realistische Planung des Flächenbedarfes in der Zukunft sowie unbedingt notwendige Versiegelung nur auf bereits erschlossenen Flächen. In der Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie 2018 (Fördertatbestand „Revitalisierung von Brachflächen“) und dem Thüringer Landesentwicklungsprogramm 2025 (Prinzipien „bedarfsorientierte Flächeninanspruchnahme“ und „Nachnutzung vor Flächenneuinanspruchnahme“) finden sich diese Ansätze ebenfalls. Auch das Wohnungsmarktkonzept Weimar 2019-2023 verweist auf diese übergeordneten Vorgaben. Bis 2023 sind dennoch bereits ca. 1.200 neue WE geplant.

Die darüber hinaus geplante Bebauung des Naturraumes Merketal steht für uns sowohl im Widerspruch zu den Prinzipien der o. g. Programme als auch zum Antrag der CDU, SPD und weimarwerk bürgerbündnis-FDP-Piraten aus der 7. Stadtratssitzung vom 17.06.2020 zum Thema „Naherholungswert der Stadt Weimar steigern“. Wir verstehen diesen so, dass dem Stadtrat wichtig ist, mehr Möglichkeiten für Naherholung zu schaffen und befürworten ihn daher sehr. Umso weniger verstehen wir jedoch in diesem Zusammenhang die Zustimmung des Stadtrates zur Zerstörung des Gebietes Merketal, das bereits jetzt der Erholung vieler Weimarer Bürger in der Natur dient.

Wir richten daher den folgenden Fragekomplex an den Stadtrat:

Aus welchem Grund hält die Stadt an der Umsetzung des Flächennutzungsplanes und damit der Vernichtung der Ackerfläche Merketal fest, obwohl die ökologische/klimapolitische Situation sich seit der Erstellung des F-Planes in 2003 fundamental verändert hat und diese Entwicklung mittlerweile andere Herangehensweisen an das Thema Bebauung von den Entscheidungsträgern vor Ort fordert ?

1.) Unterfrage

Welche Kalkulation bildet die Grundlage für die Aussage der Stadt, dass in Weimar die Einwohnerzahl steigt, wenn im Zeitraum von 2009 (65.233 EW) bis 2019 (65.228 EW) die Einwohnerzahl nahezu gleich geblieben (Quelle: Statista Research Department, 03.08.2020) und laut Thüringer Immobilienmarktbericht 2020 sogar von einem Bevölkerungsrückgang von 3,6 % bis 2040 in Weimar auszugehen ist ?

2.) Unterfrage

Vor welchem Hintergrund plant die Stadt Weimar bereits jetzt ein weiteres neues Wohngebiet, wenn das bestehende Wohnungsmarktkonzept bis 2023 die Schaffung von ca. 1.200 WE vorsieht; eine Menge, die eigentlich sogar für mindestens neun Jahre ausreichen würde, wenn man die im Wohnungsmarktkonzept erwähnte Prognose des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) zugrundelegt, die im Falle der Stadt Weimar einen jährlichen Neubaubedarf zwischen 65 und 130 Wohnungen einschätzt.

3.) Unterfrage

Aus welchem Grund beachtet die Stadt nicht den Vorschlag des Thüringer Landesverwaltungsamtes, welches das Merketal als eines der drei Talsysteme (Schanzengraben, Papiergraben, Merketal) als Vorranggebiet Freiraumsicherung FS-110 sieht, da es wichtig für die Frischluftzufuhr für die Stadt ist und wie verträgt sich dies mit dem Gedanken an nachhaltige Klimapolitik?

4.) Unterfrage

Welche konkreten Planungen gibt es seitens der Stadt für die die Wohnbebauung ergänzende Infrastruktur wie z.B. KiTa, Schule, Verkehrsinfrastruktur, Abfallentsorgung etc. und welche Folgekosten ergeben sich daraus, die die Stadt dann zukünftig laufend tragen muss? Wie wird die Gegenfinanzierung organisiert?

Initiative Bürger für den Erhalt des Naturraumes Merketal

www.merketal.de